Eriksen
Grensing
Stiftung

JAHRESBERICHT 2014

Eriksen
Grensing
Stiftung

Im Jahre 2000 gründete **Marius Eriksen** unsere Stiftung mit dem Ziel, schicksalhaft benachteiligte Menschen mit einem besonderen Fokus auf die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Diese persönliche Entscheidung traf erfolgreiche Unternehmer nicht zuletzt aufgrund seiner eigenen Lebenserfahrungen. Er stammte selbst aus ärmlichen Verhältnissen und gelangte durch beständige Aus- und Fortbildung, Tatkraft und beispielhafte unternehmerische Fähigkeiten zu einer erfolgreichen beruflichen Karriere. Sein Lebensweg und der Anspruch an sich selbst, etwas Gutes und Nachhaltiges zu bewirken, bestimmten unseren Stiftungszweck.

Das Jahr 2014 war für uns von zwei großen Herausforderungen geprägt. Zum einen galt es nach dem Tode unserer Stifterin Ursula Eriksen-Grensing, eine Neuordnung der Stiftung herbeizuführen und den Nachlass zu regeln. Zum anderen standen wir wie alle Stiftungen in Deutschland vor der Aufgabe, die Herausforderungen des Kapitalmarktes zu bewältigen und den Stiftungszweck mit geringeren Einnahmen sinnvoll zu erfüllen.

Dieser Jahresbericht gibt erneut einen Überblick über unsere Projektarbeit. Erstmals wurden im Berichtsjahr junge Menschen mit Migrationshintergrund beim Abschluss einer Schulausbildung an der Volkshochschule von uns unterstützt. Die jungen Menschen konnten sich durch die Förderung voll und ganz auf das eigene Fortkommen konzentrieren und durch einen Schulabschluss die Weichen für eine eigene Zukunft stellen.

Unser Mehrgenerationenhaus auf dem ehemaligen Donnerschwee-Kasernen-Gelände schreitet planmäßig voran. Im Winter 2015 werden die Wohnungen bezugsfertig sein und 27 Familien in Selbstverwaltung ein neues Zuhause geben.

Vorstand und Geschäftsführung der Eriksen-Grensing-Stiftung

Dr. Eduard Möhlmann Renate Eriksen

Projektarbeit

Schüler- und Hausaufgabenhilfe sowie Einzelbetreuung

Auch heute, im elften Jahr dieses Projektes, wird die Hausaufgabenbetreuung sowie die Einzelförderung von mittlerweile neun Grundschulen in Oldenburg und diversen weiterführenden Schulen in Oldenburg und Hannover gerne angenommen. Die Stiftung arbeitet mit dem Institut Sonderpädagogik der Universität Oldenburg eng zusammen, um eine optimale Förderung zu gewährleisten. Studierende dieses Fachbereichs sowie engagierte Eltern betreuen besonders Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, aus finanzschwachen sowie aus bildungsfernen Familien überwiegend an drei bis vier Nachmittagen in der Woche für zwei Stunden. Hierdurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben mit Hilfe einer Betreuung zu erledigen, um im Unterricht besser vorbereitet zu sein. Der Schwerpunkt der Arbeit wird vor allem auf das verstehende Lesen von Texten gelegt, da dies die Grundlage für alle Schulfächer bildet.

Damit die Kinder die Freude am Lernen sowie ihre Motivation behalten, werden sie möglichst bereits ab der ersten Klasse und durch die gesamte Grundschule begleitet. Damit sie einen Schulabschluss erreichen können, wird die Förderung nunmehr auch an Oberschulen angeboten.

Darüber hinaus ermöglichen wir eine 1:1-Schulbegleitung, die in der Regel von den Lehrern der Kinder angeregt wird. Dies ist eine von Studenten des Fachbereiches Sonderpädagogik durchgeführte Einzelbetreuung in der jeweiligen Schule des Kindes, die z.T. parallel zum laufenden Unterricht stattfindet. So können diese Kinder in der Regelschule bleiben und müssen nicht – wie womöglich ohne Schulbegleitung – eine Förderschule besuchen. Sie erhalten sogar die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Dieses Projekt der Eriksen-Grensing-Stiftung wird wissenschaftlich durch die Universität Oldenburg begleitet und evaluiert. Es zeigt sich, dass die rechtzeitige Förderung einen umfassenden Kompetenzaufbau bei den Kindern bewirkt und diese sich besser konzentrieren und strukturierter arbeiten können. Durch mehr Stressresistenz der Kinder behalten oder gewinnen sie Freude am Lernen – nicht zuletzt durch ihr erhöhtes Selbstwertgefühl – und selbst die Klassengemeinschaft profitiert davon.

Durch die Förderung der Eriksen-Grensing-Stiftung können so gesellschaftliche Folgekosten durch unzureichende Bildung vermieden werden, da nicht nur die Teilhabe- und Bildungschancen der Kinder durch diese Win-Win-Situation verbessert werden. Auch Studierende erhalten Hospitationsmöglichkeiten sowie die Chance, Erfahrungen im Bereich Förderung / Rehabilitation sowie Diagnostik / Evaluation und Forschungsmethodik zu sammeln.

Projekte Schulvorbereitung und Realschulabschluss

Die Nachhilfeschule evident arbeitet zum einen im Projekt Schulvorbereitung überwiegend mit unbegleiteten volljährigen Flüchtlingen mit dem Ziel, sie auf den Besuch einer Regelschule vorzubereiten und einen Schulabschluss zu erlangen. Im Rahmen des Projektes sollen die Jugendlichen lernen, ihre Potentiale zu entwickeln. Neben den fachlichen Inhalten soll durch wertschätzenden Umgang und erfolgsorientierte Förderung ihr Selbstwertgefühl gestärkt werden. So sollen sie die notwendige Stabilität erhalten, die sie in unserer Gesellschaft benötigen, um die Schwierigkeiten zu meistern, denen sie begegnen werden.

Das zweite Projekt ist die finanzielle Unterstützung von jungen Migrantinnen und Migranten, die an der Volkshochschule einen Kurs zur Erlangung des Realschulabschlusses belegt haben. Auch diese jungen Leute sind hochmotiviert und tun in der Regel alles, um ihr Ziel, z.B. Kfz-Mechaniker, zu erreichen.

Projekte im Bereich Kunst und Kultur

Werkstattfilm

Der Verein Werkstattfilm e.V. bewegt sich seit längerer Zeit auf dem Gebiet der regionalen Film- und Medienarbeit sowie der Mediengeschichte. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, unterschiedliche, gesellschaftlich relevante Themen mit Hilfe visueller Medien zu bearbeiten und in unterschiedlichen Formen zu präsentieren. Dies geschieht durch die Produktion von Dokumentarfilmen, Konzeption und Durchführung von Ausstellungen, Filmveranstaltungen, Diaschauen usw. Es wurde ein Archiv, das seit 1993 stadtgeschichtlich interessante Filme, Fotos und Dias sammelt, aufarbeitet und in Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich macht, gegründet. Interviews mit Zeitzeugen werden filmisch gesichert. Viele der Materialien können in verschiedenen Bildungsbereichen wie Schulen und Hochschulen genutzt werden. Die Eriksen-Grensing-Stiftung hat im Berichtsjahr die Erstellung eines Bildbandes zur Stadtentwicklung Oldenburgs unterstützt.

Freifeld Festival

Die Eriksen-Grensing-Stiftung hat 2014 bereits zum zweiten Mal Freifeld e.V., einen gemeinnützigen Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Oldenburg, unterstützt. Ein Team junger Kulturschaffender aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kreativbranche hat Freifeld mit ehrenamtlicher Arbeit auf die Beine gestellt. Alle Beteiligten eint der Wunsch, die lokale Szene konstruktiv zu vernetzen. Alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich an diesem Projekt, jeder von ihnen bringt seine eigenen Erfahrungen und Ideen ein, um mit dem Freifeld Festival etwas zu schaffen, das auch in Zukunft mit dem Festival, losen Veranstaltungen über das Jahr und neuen Impulsen für die lokale Kulturszene das kulturelle Leben in Oldenburg nachhaltig bereichern soll.

Unterstützung von gemeinnützigen bzw. mildtätigen Vereinen und Stiftungen

Die Stiftung legt seit einiger Zeit Ihren Schwerpunkt auf „Oldenburg und umzu"; so wurde 2014 eine Anzahl von ortsansässigen Einrichtungen unterstützt. Die Stiftung möchte sich fortan vor allem auf die Region um Oldenburg konzentrieren.

Im Jahr 2014 konnten u.a. folgende soziale Institutionen in Oldenburg unterstützt werden

Weißer Ring

Der WEISSE RING widmet sich bundesweit der Hilfe und Betreuung von Opfern vorsätzlicher Straftaten, der Vorbeugung sowie dem öffentlichen Eintreten für die Belange des Opferschutzes. Die Außenstelle in Oldenburg wurde vor 25 Jahren eingerichtet und hat seither wertvolle Arbeit geleistet. Sie ist zuständig für die Stadt und den Landkreis Oldenburg. 21 engagierte Damen und Herren arbeiten ehrenamtlich, professionell und mit viel Herz, um betroffene Menschen, die unter den Folgen erlittener vorsätzlicher Straftaten leiden, zu betreuen sowie Kriminalprävention zu betreiben.

ICXchange Deutschland

Seit 1974 steht die gemeinnützige deutsche Organisation International Cultural EXchange-Deutschland für unterschiedliche Programme im Bereich des Schüleraustausches und der interkulturellen Begegnung. Ziel ist, die Völkerverständigung, den internationalen Gedankenaustausch und die Toleranz auf allen Gebieten der Kultur zu pflegen und dadurch ein friedliches Miteinander aller Menschen zu fördern. Unser Stiftungsgründer **Marius Eriksen** hat mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich im Vorstand der Organisation mitgewirkt. Hieran anknüpfend ermöglicht die finanzielle Förderung von ICXchange die Vergabe von Stipendien an Kinder und Jugendliche aus finanzschwachen Familien für einen Schul- und Gastfamilienaufenthalt im Ausland.

Olmun

Die Oldenburg Model United Nations Konferenz wurde im Jahr 2001 von Oldenburger Schülern ins Leben gerufen. An der ersten Konferenz nahmen mehr als 100 Schüler hauptsächlich aus der Region Oldenburg sowie einer Schule aus St. Petersburg teil. Von einer größtenteils auf das Oldenburger Land beschränkten Konferenz entwickelte sich die OLMUN über die Jahre hinweg zum größten UN-Planspiel Deutschlands. Mittlerweile nehmen mehr als 700 Schüler aus 15 Nationen daran teil, u.a. den USA, Polen, der Türkei, Weißrussland, Rumänien und den Niederlanden.

2005 wurde OLMUN e.V. gegründet. Bei den Oldenburg Model United Nations übernehmen die Schüler die Rolle eines Delegierten eines bestimmten Landes. Dabei sollen diese Delegierten die Ansichten der jeweiligen Nation nach bestem Gewissen vertreten, was eine umfassende Vorbereitung der Schüler voraussetzt. Konferenzsprache der OLMUN ist Englisch. Die Organisation wird komplett durch Schüler geleistet, die auch die „Staffs“ (eine Art Servicekraft) und die „Chairpresidents“ (die Moderatoren der Komitees) stellen. Da das Planspiel auf Englisch abgehalten wird und eine hohe Anzahl an Teilnehmern aus nicht-deutschsprachigen Ländern kommt, verbessern die Schüler ihre englischen Sprachkenntnisse und gewinnen Sicherheit, vor einer großen Menschenmenge in einer (meist) fremden Sprache aufzutreten.

Oldenburgische Bürgerstiftung

2006 wurde die Oldenburgische Bürgerstiftung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger Oldenburgs ins Leben gerufen. Mitbegründer wie wesentlicher Motor war **Marius Eriksen** für die Oldenburgische Bürgerstiftung, für die er sich bis zu seinem Tod als Vorsitzender des Stiftungsrates engagierte.

Die Bürgerstiftung initiiert und fördert u.a. Projekte in den Bereichen der Bildung und Erziehung, Jugend- und Altenhilfe, Kultur, Umwelt- und Denkmalschutz und des öffentlichen Gesundheitswesens. Der Bürgerstiftung werden die notwendigen organisatorischen Ressourcen von der Eriksen-Grensing-Stiftung zur Verfügung gestellt. Allerdings soll auch versucht werden, die Bürgerstiftung nach und nach auf eigene Beine zu stellen und von unserer Stiftung unabhängig zu machen.

Deutschlandstipendien

Die Universität Oldenburg hat im Berichtsjahr zum dritten Mal Deutschlandstipendien an Studierende vergeben. Finanziert werden die Stipendien zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zur Hälfte von Förderern der Carl von Ossietzky Universität. So werden talentierte junge Studierende während ihres Studiums unterstützt. Im Gedenken an das Werk des Stifters **Marius Eriksen** wurde eines dieser Stipendien für Studierende aus dem Bereich Ökologie und Umweltwissenschaften sowie Naturwissenschaften finanziert.

Foto: Quelle Kreiszeitung /Wildeshauser Zeitung

Fotos: Quelle Universtiät Oldenburg

Familienpatinnen

Die Eriksen-Grensing-Stiftung bietet jungen Müttern, die sich in einer zeitweisen Überlastungssituation befinden, ein niedrigschwelliges Angebot an mit dem Ziel, Kinder vor Schaden zu bewahren. Die Mütter erhalten die Möglichkeit, aus ihrer belasteten Lebenssituation durch alltagsorientierte, unterstützende und praktische Hilfe wieder in ruhiges Fahrwasser zu kommen.

In der Regel unterstützen die Familienpatinnen einmal wöchentlich für mehrere Stunden junge Familien und leisten praktische Hilfe bei der Haushaltsführung und Kinderbetreuung. Sie vermitteln, wie der Tagesablauf mit Kindern besser geplant werden kann, wie sich das Putzen organisieren lässt, wie man unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel einkauft und sich dennoch gesund ernährt. Während die Kinder betreut sind und / oder der Haushalt geführt wird, können sich die überforderten Mütter auch eine kurze Auszeit nehmen. Als Vorbild geben die Familienpatinnen je nach Bedarf praktische Tipps zur Bewältigung und Strukturierung des Alltages, bieten Unterstützung bei Behördengängen oder helfen bei der kindgerechten Freizeitgestaltung.

Die Familienpatinnen springen ein, bevor das Kind womöglich eine Vernachlässigung erfahren hat und das Jugendamt einschreiten muss. Wir glauben, dass frühzeitige praktische Unterstützung noch ehe „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, wesentlich effektiver und für die Gesellschaft kostengünstiger ist, als derzeitige Fördermaßnahmen durch den Staat. Kinder die nicht in einer Lebenssituation aufwachsen müssen, die von ständiger Überforderung und mangelnder Fürsorge seitens der Mutter geprägt ist, können ein positives, gewaltfreies Ich entwickeln.

Einzelhilfen

In Einzelfällen kann eine individuelle Förderung von Bedürftigen vorgenommen werden. Diese Förderung ist regional im Wesentlichen auf den Raum Weser-Ems begrenzt. Diese individuellen Einzelhilfen richten sich an schwerkranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Angehörigen. Bei der direkten Unterstützung von Personen müssen diese ihre Bedürftigkeit und die Angaben zur ihrer persönlichen Situation durch ein aktuelles ärztliches Zeugnis oder andere geeignete Nachweise belegen.

Mehrgenerationenhaus

Die Eriksen-Grensing-Stiftung baut im östlichen Bereich der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne drei Wohnhäuser mit insgesamt 27 Sozialwohnungen, die voraussichtlich zum Jahresende 2015 bezugsfertig sein werden. Es entstehen 2 1/2–geschossige Wohnhäuser mit jeweils neun unterschiedlich großen barrierefreien Wohnungen. Auf dem relativ großen Grundstück sind sowohl kleine Privatgärten als auch gemeinschaftlich bewirtschaftete Nutzgärten vorgesehen.

Die Bewohner der von der Stiftung errichteten Häuser werden darüber hinaus die Möglichkeit haben, Gemeinschaftseinrichtungen des angrenzenden Mehrgenerationenhauses der Dammermann-Hauenschild-Stiftung mit deren Bewohnern gemeinsam zu nutzen. Die zukünftigen Bewohner unserer Wohnungen haben einen Verein gegründet, der die Selbstverwaltung übernimmt und alle Belange regelt, wie z.B. Formulierung einer Hausordnung, Pflege von Haus und Garten, nachbarschaftliches Miteinander leben, Nachvermietung etc. Der Verein wählt seinen Vorstand und tritt gegenüber der Stiftung als Ansprechpartner auf. Das generationenübergreifende Wohnkonzept eröffnet den Anspruch auf ein solidarisches Miteinander. Ca. 50% der Wohnungen sollen für „Menschen 60+“ vorgehalten werden, ca. 50 % für Jüngere und Familien. Die Wohnungsgrößen variieren von ca. 55 m² bis ca. 90 m² und können entsprechend von Singles, Paaren, Alleinerziehenden mit Kindern oder auch Wohngemeinschaften bezogen werden. Die Auswahl für den Erstbezug erfolgt nach sozialen Kriterien durch ein unabhängiges Gremium.

Zahlen & Fakten

Ausgaben für Stiftungszwecke	2014	2013	2012
Förderung der Bildung an Schulen	€ 60.375	€ 74.398	€ 139.227
Familienpaten	€ 25.466	€ 42.338	
Gemeinnützige Vereine	€ 8.572	€ 22.050	€ 48.993
Sonstige Bildung, Stipendien	€ 14.472	€ 5.338	€ 6.100
Einzelhilfen Privatpersonen	€ 17.043	€ 17.599	€ 20.644
Kunst & Kultur	€ 1.500	€ 5.500	€ 17.846
Andenken an Stiftungsgründer	€ 5.452	€ 9.520	€ 10.989
Summe	**€ 132.880**	**€ 176.743**	**€ 243.800**

Wir über uns

Der Stiftungsrat kommt in der Regel drei bis vier Mal im Jahr zusammen. Im Berichtsjahr gab es einige Veränderungen im Stiftungsrat: Zum 31.12.2014 setzte sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Geschäftsstelle

Osterstr. 14
26122 Oldenburg
Tel: 0441-50 50 16 10
www.eriksen-stiftung.de
info@eriksen-stiftung.de

Gerne für Sie da

Tanja Deharde
Tilde Kramer

Gremien

Stiftungsvorstand: Dr. Eduard Möhlmann
Geschäftsführerin: Renate I. Eriksen

Stiftungsrat

Gerold Heinen (Vorsitz)
Horst-Rudolf Finger (stellv. Vorsitzender)
Arthur Alber
Dr. Andreas Blomenkamp
Regina Eriksen
Dr. Christoph Schmidt-Eriksen

Eriksen
Grensing
Stiftung

Osterstraße 14 · 26122 Oldenburg
www.eriksen-stiftung.de